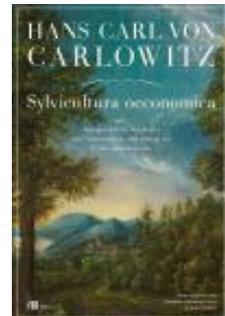


Sylvicultura oeconomica oder Haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur Wilden Baum-Zucht



Rezension: Florian Leregger
März 2013

[Hans Carl von Carlowitz: *Sylvicultura oeconomica* oder
Haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur
Wilden Baum-Zucht, herausgegeben von Joachim Hamberger,
oekom Verlag: München 2013; ISBN-13: 978-3-86581-411-1, Preis: € 49,95]

Nach dem glorreichen Triumphzug des Begriffes „Nachhaltigkeit“ und dessen Etablierung im allgemeinen Sprachgebrauch wird nun Hans Carl von Carlowitz, Vorreiter der Nachhaltigkeitsidee, geehrt. Pünktlich zum 300. Geburtstag des Buches *Sylvicultura oeconomica* enthält die aktuelle Sonderedition neben einem Abdruck des Originalwerkes auch einen Überblick über das Leben von Carlowitz und weitere Hintergrundinformationen. Auf 608 Seiten zelebriert Herausgeber Joachim Hamberger das Spiel zwischen der Darlegung des forstwirtschaftlichen Klassikers in barocker Sprache und zusätzlichen Vergleichen aus der klassischen Literatur sowie erkenntnisreichen aktuellen Informationen. Hamberger gelingt ein umfassender Blick hinter die Kulissen der damals revolutionären Fibel der Waldbewirtschaftung.

Hans Carl von Carlowitz und der Nachhaltigkeitsbegriff

Hans Carl von Carlowitz (1645–1714), seines Zeichens sächsischer Kameralist, Berghauptmann und Forstwirt aus Freiberg, formulierte in *Sylvicultura oeconomica* erstmals den Nachhaltigkeitsbegriff in der Forstwirtschaft, in dem er eine „kontinuierliche beständige und nachhaltende Nutzung“, bei der nur so viel Holz aus dem Wald entfernt werden darf als wieder nachwächst, als Ressourcenvorsorge für kommende Generationen einforderte. Dies nicht zuletzt, da in der Renaissance, bedingt durch das Bevölkerungswachstum, die Landnutzung signifikant intensiviert worden war.

Sylvicultura oeconomica reloaded

Von Carlowitz gliederte sein Werk, das damals umfassendste Werk der Forstwirtschaft, in zwei Bücher, mit insgesamt 30 Kapiteln und 429 Seiten. Inhaltlich spannte er den Bogen von den Wäldern in der Geschichte, Grundlagen der Waldbewirtschaftung, Nutzungsformen des Holzes bis hin zur Wichtigkeit der Ökologie. Von Carlowitz erkannte die drohende Holznot in Sachsen und darüber hinaus. Aufgrund der damaligen Dringlichkeit stößt man auf die Warnung einer Holzverknappung in fast allen Kapiteln. Er wiederholte sich oftmals in seinen Aussagen, daher könnte es heutzutage den Eindruck erwecken, dass die Abfolge des Buches lediglich einen hellroten Faden aufweisen würde. Zudem verlangt das Kernstück des Buches, das Original in barocker Sprache und Frakturschrift, dem Leser einiges an Konzentration ab. Nichts desto trotz wird einem als Leser sein breites Wissen und die Erkenntnis der wertvollen Ressource Holz klar. Von Carlowitz legte in seinen Ausführungen

stets Wert auf die vielfältigen Nutzungsformen der Wälder. Als Zielgruppe definierte er dabei die Hauswirte, die damals weite Teile des Waldes besaßen. Er wollte bei ihnen einen Bewusstseinswandel, hin zu einer höheren Wertigkeit des Waldes, erwirken. Mit seinem ausdrücklichen Aufruf zur nachhaltigen Nutzung und Wertschätzung der Bäume widersprach er dem damaligen Rodungstrend und dem stetig steigenden anthropogenen Druck auf die Wälder. Wie man heute sagen kann, mit großem Erfolg.

Fazit

Das Ziel der aktuellen Sonderedition ist es, der breiten Öffentlichkeit den „Urvater der Nachhaltigkeit“ und den progressiven Fundus seines Wissens näher zu bringen. Als Leser hat man das Gefühl, dass der Herausgeber Joachim Hamberger aufgrund seiner Unzufriedenheit über mangelnde Neuauflagen der *Sylvicultura oeconomica* zur Veröffentlichung einer kommentierten Jubiläumsedition regelrecht getrieben wurde. Mit dem Ergebnis, dass die Sonderedition *Sylvicultura oeconomica oder Haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur Wilden Baum-Zucht* eine umfassende, kurzweilig zu lesende und wahrhaftig gelungene Ausgabe zu Ehren des Vordenkers der Nachhaltigkeitsidee Hans Carl von Carlowitz darstellt.